

1. Weltausstellung für Eistauben in Zwönitz

Zwönitz ist immer eine Reise wert. Was die Besucher in der Sporthalle der Erzgebirgsstadt am zweiten Wochenende im Januar 2016 zu sehen bekamen, wird ihnen in guter Erinnerung bleiben. Bei der ersten Weltausstellung, zu der die SV der Sächsischen Flügel-, Schwalben- und Schildtauben, der Sächsischen Farbentauben, der Eistaubenzüchter und der Vogtländer Weißkopf-Trommeltauben eingeladen hatten, konnten die edelsten Exemplare dieser Rassen bestaunt werden.

Unter den 2802 ausgestellten Tauben waren 435 Einzeltiere und eine Voliere mit der zartesten Farbe, der Eisfarbe. Die Eistauben wurden von M. Apperlo aus den Niederlanden, M. Zentgraf, P. Jahn, G. Einhorn, R. Wolf und Dr. J. Herbert bewertet.

Glattfüßige

Die 46 **Hohligen** bildeten eine einheitliche Kollektion. Viele überzeugten in Fi-

gur, Haltung und Stand. Die Kopf- und Halsfarbe wurden manchmal etwas eisfarbiger gewünscht. Altbekannte Wünsche lagen in einer satteren und gleichmäßigeren Schwingenfarbe sowie in einer intensiveren und teilweise begrenzteren Schwanzbinde. Letztere lief bei einigen Tieren insbesondere zum Körper hin etwas aus. Wenige Wünsche wurden zum Schwanzabschluss formuliert. Dieser war meist gut begrenzt und hell eisfarbig. 2 Tauben zeigten hellere Schnabelfarbe (sollte besser durchgefärbt sein) und bei einigen Tieren muss die Augenfarbe wesentlich dunkler sein. Wichtig ist bei den Hohligen ein gleichmäßiges und reines Flügelschild, das bei manchen Tieren durch auffällige, dunkle Nervzeichnung gestört wurde (v, v Weltchampion: M. Zentgraf; hv: H. Schmidt, U. Hofmann 6x, M. Zentgraf).

18 **Weißbindige** zeigten große Unterschiede in der Figur. Bei mehreren Tauben wurde mehr Brustbreite gewünscht, bei einigen gar zu schwacher Körper be-

mängelt. Auch sollten sich einige Tauben besser präsentieren und mehr Halsadel zeigen. Weitere Wünsche lagen in reinerer Bindenfarbe, glatterer Bindenführung und die Tauben sollten deutlicher und intensiver im Bindensaum sein. Ist dieser sehr hell und zart, kann man ihn kaum noch mit Abstand zum Tier erkennen. Auch konnten die Schildfarbe bei einigen Tieren im Bindenbereich reiner und die Schwanzbinde zum Körper begrenzter sein (v, v Weltchampion: M. Zentgraf; hv: H. Schmidt).

40 **Weißgeschuppte** zeigten eine große Bandbreite in der Qualität. Verschiedenen Tauben wurden mehr Brustfülle oder gedrungener Stand gewünscht. Die Eisfarbe war von Kopf bis Keil bei vielen Tieren sehr gut. Leider zeigten aber auch wenige Weißgeschuppte eine unsaubere Halsfarbe, oder ihre Oberschwanzfarbe wies nicht die gewünschte helle Eisfarbe auf. Wünschenswert sind reinere Schuppung im Binden- und Schulterbereich sowie eine gleichmäßigere und dreieckigere Schuppung in der Schildmitte (v Weltchampion: H. Schmidt; hv: H. Schmidt, A. Lichtenfeld, H. Soltysiak, Dr. J. Herbert).

2 Züchter zeigten 8 **Porzellanfarbige**, die nach dem Urteil von PR G. Einhorn alle ohne Mängel waren. Die Hv-Alttäubin von M. Prinz hatte einen kleinen Wunsch in der Porzellanfarbe. Das schönste Flügelschild mit deutlicher Porzellanfarbe und schön begrenzten Spiegelunkten zeigte eine Jungtäubin von Dr. J. Herbert. Hier gilt es nun Figur, Stand, Haltung mit Eisfarbe, Porzellanfarbe und Spiegelzeichnung in Schwingen und Schwanzbinde auf einer Taube zu vereinen. Die Grundlagen sind zumindest bei vielen Rassevertretern vorhanden, sodass sich durch Züchterfleiß Verbesserungen einstellen werden.

Die **Schwarzbindigen** (46) sind seit Jahren konstant gut: kräftige Figur mit feiner, klarer Eisfarbe und orangeroten Augen. Allein die geforderte waagerechte Haltung zu beurteilen, ist bisweilen nicht einfach. Die Schwarzbindigen sind ständig in Bewegung, lebhafte Tauben eben. Züchter, die in Zwönitz bei diesem Farbenschatz vorn mitmischen wollten, mussten dem hohen Zuchtstand entsprechend Tauben mit feinen parallelverlaufenden, nicht



0,1 Eistaube, belatscht, gehämmert,
v Weltchampion
(Thomas Heeg, Hösbach)
FOTO: DE LA NUEZ



0,1 Eistaube, gehämmert, v Weltchampion (Dr. Jens Herbert, Spachbrücken)

FOTO: DR. HERBERT

zu breiten und oben gut getrennten Binden in den Käfig bringen (v Weltchampion: U. Hoffmann, v: Dr. J. Herbert; hv: U. Hoffmann 3x, Dr. J. Herbert).

142 **Gehämmerte** zeigten sich in höchster Qualität. Kräftige Figur, klare Eisfarbe vom Schnabel bis zum Schwanz, eine scharf abgegrenzte Schwanzbinde und ein heller, eisfarbiger Schwanzabschluss, das sind die Forderungen an Spitzentiere bei den Forellentauben, wie die glattfüßigen gehämmerten Eistauben auch heißen. Hinzu kommt die Zeichnung, die klar sein und über das ganze Schild gehen muss. Dreiecke werden verlangt. Nicht ganz einfach bei den Täubern, aber auch hier machbar, wie die rasigen Vertreter zeigten. Nicht gewünscht ist eine Hämmerung, die am Federende in Säumung ausläuft. Niedere Noten gab es für absetzende Rückenfarbe, dunklen Schwanzabschluss oder unreine Brustfarbe. Mit Punktabzug wurden Tauben belegt, die keine einheitlich dunkelgefärbten Schwingen hatten oder bei denen sich der Federkiel der Schwingen heller abzeichnete. Was die Farbintensität der Schwingenfedern angeht, bleibt ein Spielraum. Allein die farbliche Abweichung zwischen Schwingen und Schwanzbinde darf nicht groß sein. Bei den jungen und alten Täubern zeigten Dr. J. Herbert (2x v, 2x Weltchampion, hv), M. Farr (hv), M. Pröger (hv) und B. Schneider (2x hv) die Spitzentiere.

Bei den Täubinnen ist keine hohe Note mehr drin, wenn die Hämmerung nicht über das gesamte Flügelschild klar ist. Da der Standard der Eistauben eine kräftige

Feldtaubengestalt fordert, dürfen auch die Täubinnen nicht schmal in den Schultern sein. Je runder das Flügelschild, desto feiner wird die Zeichnung sichtbar. Die Forderung nach der Größe darf aber nicht bedeuten, dass Täuber zwischen die Täubinnen gestellt werden. Da sind die PR und SR gefordert. Unverständlich bleibt, warum Täuber mit vorzüglicher Hämmerung zwischen den Täubinnen auftauchen, da sie auch in der für sie richtigen Klasse ganz oben mitspielen. Fair ist der Versuch nicht, die Konkurrenz zu benachteiligen, zumal es dann passieren kann, dass unter Umständen eine wirk-

lich starke 0,1 zu Unrecht zurückgesetzt wird. Die feinsten jungen Täubinnen kamen aus den Schlägen von Dr. J. Herbert (v Weltchampion, hv), B. Schneider (v Weltchampion, 2x hv) und H. Thiele (hv). Bei den Alttäubinnen reihten sich neben Dr. J. Herbert (v Weltchampion) noch Sieglinde Lerch (hv) und G. Hager (hv) ein. Die Vereinsmeisterschaft bei den Eistauben war auch diesmal eine klare Sache für Dr. J. Herbert aus Spachbrücken im Odenwald.

Belatschte

Beeindruckend war die Präsentation der 41 **Hohligen**. 23 Tauben zeigten mindestens 95-P-Qualität und höher. Die Abstufung erfolgte anhand minimaler Unterschiede. Kräftige Figur, tiefer Stand und waagerechte Haltung mit sehr guter Latschenbildung sind für hohe Noten ein Muss. Die feinen Unterschiede zeigten sich in der gleichmäßigen Schwingenfarbe. Und genau hierin liegt die Schwierigkeit: Diese gleichmäßige, möglichst ►



0,1 Eistaube, belatscht, weißgeschuppt, v Weltchampion (Menno Apperlo, Annen/NL)

FOTO: DE LA NUEZ



0,1 Eistaube, belatscht, hohlig,
v Weltchampion
(Menno Apperlo, Annen/NL)
FOTO: DE LA NUEZ

dunkle Zeichnungsfarbe darf nicht auf Kosten einer dunkleren oder gar absetzenden Eisfarbe im Kopf- und Oberschwanzbereich gehen (v Weltchampion:

M. Apperlo, v: F. Becher, J. Schütze; hv: J. Sohl, M. Apperlo 3x, J. Schütze 2x).

Grüne Augen sind ein grober Fehler und müssen folgerichtig auch so geahn-

det werden, ebenso wie eine absetzende Oberschwanzfarbe und beschädigte Federn im Hals, Bindenbereich oder im Fußwerk. Zwei oder drei abgebrochene Latschen stellen noch keinen Mangel dar, aber reihen sich mehrere Beschädigungen aneinander, so leidet darunter die Ausstellungsqualität, was sich dann in der Qualitätsnote widerspiegelt. Das trifft natürlich für alle belatschten Zeichnungsvarianten zu.

Wann haben wir bei den **Weißbindigen** das letzte Mal eine solch feine Qualität bei den Jungtieren gesehen? Die Bewertungen zeigten, dass die Jungtiere den Alttieren einen Schritt voraus sind (v Weltchampion, v: L. Fucker; hv: L. Fucker 2x, J. Sohl).

Die **Weißgeschuppten** konnten keine Zuchtfortschritte aufweisen. Die Spitze lag bei den Alttieren (v Weltchampion: M. Apperlo; hv: M. Apperlo, J. Sohl). Die Jungtiere lagen meist im Sg-Bereich, aber es fehlte immer das nötige Etwas zur Spitze. Die eine zeigte feine Schuppung, hatte aber keinen Halsadel; die andere präsentierte sich figürlich hochfein mit tiefem Stand und waagrechtlicher Haltung, hatte aber bei feiner Eisfarbe eine nicht so gleichmäßige und dreieckige Schuppung. Eine Hv-Jungtäubin von S. Stock zeigte hingegen eine reine Dreiecksschuppung mit scharfem Saum. Hier musste lediglich die Brust noch voller sein.

Die 4 **Porzellanfarbigen** von L. Fucker zeigten einen guten Zuchtstand, der natürlich noch verbessert werden muss. PR G. Einhorn bescheinigte allen eine sehr gute Qualität. Eine feine Jungtäubin zeigte das schönste Farbspiel zwischen zarter, heller Eisfarbe, Porzellanfarbe im Schild mit schöner, dreieckiger Schuppungsverteilung und scharfem Saum. Die Schwingenfarbe und Schwanzbinde ist dunkel, so dass auch die weißen Spiegelpunkte sich kontrastreich absetzen. Ihr leider noch etwas knappes Fußwerk ließ sie derzeit nicht über eine Sg-Bewertung hinauskommen.

Auch bei den **Schwarzbindigen** stand die Spitze bei den Alttieren (v, hv: J. Sohl). Eine feine Jungtäubin, ebenfalls von J. Sohl, wurde mit hv herausgestellt. Die Latsche sollte im vorderen Bereich noch gefüllter sein. Die Qualität der Jungtäu-



0,1 Eistaube, belatscht, schwarzbindig,
v LVPL (Jürgen Sohl, Rüdtingshausen)
FOTO: DR. HERBERT



1,0 Eistaube, schwarzbindig, v E
(Dr. Jens Herbert,
Spachbrücken)
FOTO: DR. HERBERT



0,1 Eistaube, weißgeschuppt, hv EP
(Helmut Schmidt, Schönbrunn)
FOTO: APPERLO

ber stimmte bedenklich. Hier gibt es derzeit keinen Fortschritt. Eine breitere Zuchtbasis ist unbedingt notwendig. Vielleicht können auch hochrassige glattfüßige schwarzbindige Eistauben den Zuchtstand steigern helfen. Bindenlänge, Farbkontrast und kräftige Figur könnten sicherlich dadurch verbessert werden. Erfahrungsgemäß können bei hochrassigen Ausgangstieren hinsichtlich der Latschenbildung bereits erste Ausstellungstiere in der dritten Generation gezeigt werden.

33 **Gehämmerte** erschienen in hoher Qualität. Hämmerung, Figur, Stand und Haltung waren größtenteils in Ordnung. Im Vergleich zu den Vorjahren waren die Latschen nicht immer ohne Fehl und Tadel. Wünsche wurden in Latschengröße,

-dicke und -kondition festgestellt. Die züchterische Herausforderung liegt im Streben nach dunkler Zeichnungsfarbe, ohne die Eisfarbe in Kopf und Hals zu vernachlässigen. Diesbezüglich werden sich wohl immer Wünsche ergeben. Unsaubere, rostige Nackenfarbe ist nicht mehr in der Wunschspalte zu erwähnen und zieht untere Noten nach sich. Die Herausgestellten zeigen das derzeit Machbare hinsichtlich reiner Eisfarbe und möglichst dunkler Schwingen- und Hämmerungsfarbe (v Weltchampion: T. Heeg, v: J. Sohl; hv: T. Heeg 2x, J. Sohl).

Ein herzliches Dankeschön geht an unseren Ehrevors. E. Beck, der mit einer großen Geldspende 2 Leistungspreise, einen „Adam-Aul-Gedächtnispreis“ auf die 6 besten belatschten Eistauben und einen

„Klaus-Hoffmann-Gedächtnispreis“ auf die 6 besten glattfüßigen Eistauben, gestiftet hat.

L. Fucker erreichte mit 576 P. auf belatschte weißbindige Eistauben und Dr. J. Herbert mit 580 P. auf glattfüßige gehämmerte Eistauben die jeweils höchste Punktzahl.

Die Weltausstellung ist nun Geschichte. Vielen Dank an alle Beteiligten, die diese herausragende Veranstaltung ermöglicht haben. Viel Freude und Erfolg in der gegenwärtigen Zucht und auf ein fröhliches Wiedersehen bei der Pfingsttagung bei H. Stauche in Kleingeschwenda in Thüringen und der nächsten HSS am 17./ 18. 12. 2016 im hessischen Erlensee bei L. Fucker, unserem Zuchtwart für belatschte Eistauben. PETER JAHN, DR. JENS HERBERT



0,1 Eistaube, weißbindig,
v Weltchampion
(Michael Zentgraf,
Hilders)
FOTO: DR. HERBERT



0,1 Eistaube, belatscht,
weißbindig, v Weltchampion
(Lothar Fucker, Erlensee)
FOTO: DE LA NUEZ